

Anfragen zu Baumneupflanzungen in Dahmer Straße und Frankfelder Chaussee

für den Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt am 01.06.2021

Laut MAZ wurden 48 neue Bäume in Luckenwalde gepflanzt. Für die Baumfällungen in der Dahmer Straße war gefordert:

"1. Für die Fällung der Linden sind 48 standortgerechte Laubbäume mit einem Stammumfang von 18 – 20 cm 2 x verschult als Lückenpflanzung innerhalb der Allee an der Dahmer Straße und als Neupflanzung oder Ergänzung einer Allee in der Ortslage Luckenwalde oder deren Ortsteile zu pflanzen."

Es wurden in der Dahmer Straße 24 Winterlinden der Sorte „Tilia Rancho“ und in der Frankfelder Chaussee 24 Bäume der Arten/Sorten „Ulmus Fiorente“ und „Tilia Nova“ gepflanzt.

Bei der Sorte „Tilia Rancho“ handelt es sich um eine Winterlinden-Sorte und zwar einen Klon, d.h. genetisch einheitliche Stecklinge, die gepfropft werden.

„Tilia Nova“ ist laut Internet die „Tilia americana“, die amerikanische Linde. Sie scheint eher nicht "standortgerecht", da sie nicht einheimisch ist.

Beide Lindenarten bzw. Sorten sind relativ resistent gegen Blattläuse. Dies ist schlecht, weil wir bereits zu wenige Insekten haben. Blattläuse sind eine wichtige Nahrung für Marienkäfer- und Florfliegenlarven, aber auch für Meisen und Spatzen.

„Ulmus Fiorente“ ist eine Kreuzung aus „Ulmus minor“ (europäische Feldulme) und „Ulmus pumila“ (sibirische Ulme). Diese Kreuzung ist ziemlich resistent gegen die Ulmenkrankheit. Das ist grundsätzlich gut, aber solche Kreuzungen können dazu führen, dass die einheimischen Ulmen aussterben, weil sie sich mit diesen hybridisieren. Man hat irgendwann, wie bei den Pappeln, nur noch Hybride.

Dazu unsere Fragen:

- 1) Die in der Dahmer Straße gepflanzten Winterlinden der Sorte „Tilia Rancho“ sind, wie alle Lindensorten, ein genetisch einheitlicher Klon. Wie verträgt sich das mit der in Bezug zum Klimawandel und dem Artensterben unbedingt erforderlichen Biodiversitätssicherung?
- 2) In der Frankfelder Chaussee wurde „Tilia Nova“ = „Tilia americana Nova“, die amerikanische Linde gepflanzt. Diese Linde ist nicht einheimisch. Wieso ist Sie Ihrer Meinung nach standortgerecht?

- 3) „Tilia Rancho“ und „Tilia americana Nova“ sind relativ blattlausresistent. Blattläuse sind jedoch eine wichtige Nahrungsquelle für andere Insektenarten, aber auch für Vögel. Wie verträgt sich das mit dem Insektensterben?
- 4) In der Frankfurter Chaussee wurde „Ulmus Fiorente“ gepflanzt. Dies ist ein Hybrid aus der sibirischen Ulme und der europäischen Feldulme. Dieser Hybrid ist gegenüber der Ulmenkrankheit relativ resistent. Allerdings sollte man bedenken, dass von der Ulmenkrankheit betroffene Ulmen meist nicht daran sterben. Bei dem Hybrid besteht jedoch die Gefahr der Hybridisierung mit einheimischen Ulmenarten. Dies führt dazu, dass es immer weniger einheimische Ulmen gibt. Wie verträgt sich daher diese Anpflanzung mit der Biodiversitätssicherung?
- 5) Aus welchen Gründen werden, statt einheimischen Arten, Kreuzungen und Sorten gepflanzt? Warum werden nicht gezielt Baumschulen gesucht, die Wert auf genetische Vielfalt legen und die reinen Arten statt Sorten anbieten?
- 6) Wie wird die Stadtverwaltung in Zukunft mit dem Thema Biodiversitätssicherung umgehen?

Dr. Anja Jürgen
Fraktionsvorsitzende LÖS